

Cornelia Stabrodt

Vermittler zwischen Nutzern, Bibliothek und Politik

Fundraising, Leseförderung und Lobbyarbeit bei den
„Freunden der Fouqué-Bibliothek“ in Brandenburg



„Pro Person gilt eine Obergrenze:
Es werden maximal zehn Bücher
angenommen. Mit dem Erlös soll
die Anschaffung weiterer Erzähl-
koffer für die Kinderbibliothek
unterstützt werden. Der Förder-
verein ‚Freunde der Fouqué-
Bibliothek e. V.‘ freut sich auf
zahlreiche Spenden.“
Pressemeldung, 5.1.2014³

Einleitung

Der Förderverein „Freunde der Fouqué-Bibliothek Brandenburg an der Havel e. V.“¹ wurde zum 110. Geburtstag der Öffentlichen Bibliothek der Stadt Brandenburg² an der Havel am 7.2.2002 ins Leben gerufen und am 10.7.2003 mit Eintrag in das Vereinsregister und anerkannter Satzung offiziell bestätigt.

Dem Satzungszweck entsprechen die Ziele des Vereins

- Zuwendungen für den Bestandsaufbau neuer Medien durch Gewinnung von Mitgliedern und Sponsoren
 - Aktive Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit
 - Leseförderung im Bereich der Kinderbibliotheksarbeit
 - Lobbyarbeit
-

Im Jahr 2013 feierte der Verein sein 10-jähriges Bestehen mit einem Hoffest. Dies war eine gute Gelegenheit, über die geleistete Arbeit, über Erfolge und Misserfolge, aber auch über neue Vorhaben öffentlich zu berichten.

Fundraising

Bücherflohmärkte

Die Vereinsmitglieder verkaufen regelmäßig auf einem Flohmarkt im Glasfoyer, im Lesehof oder vor dem Haupteingang der Zentralbibliothek gespendete Bücher und aussortierte Exemplare aus Bibliotheksbeständen – Bücher aller Genres und Fachgebiete, selbstverständlich auch Kinderbücher. Jedes Buch kostet zwei Euro. Der Erlös fließt ohne Abzüge in die Unterstützung der Medienerwerbungen der Bibliothek. Die Vereinsmitglieder organisieren den Verkauf, stehen mit Rat und Tat zur Verfügung, machen Werbung für den Förderverein und für die Öffentliche Bibliothek.

¹ <http://www.stadt-brandenburg.de/bildung/fouque-bibliothek/foerderverein/>

² <http://www.stadt-brandenburg.de/bildung/fouque-bibliothek/>

³ Aus: Märkische OnlineZeitung, 5.1.2014, <http://www.moz.de/service/ueber-uns/maerkischer-markt/artikelansicht/dg/0/1/1231232/>

Festschrift

Die mit dem Anna Seghers-Preis⁴ und dem C. S. Lewis-Preis⁵ ausgezeichnete Schriftstellerin und Diplom-Bibliothekarin Ingeborg Arlt verfasste anlässlich des Jubiläums die Festschrift „115 Jahre Fouqué-Bibliothek, Öffentliche Bibliothek der Stadt Brandenburg an der Havel“. ⁶ Der Förderverein unterstützte die Herausgabe durch das Einwerben von zusätzlichen Mitteln für den Druck in einer angemessenen Auflage.

Festschrift 115 Jahre öffentliche Bibliothek (2007)

„Dies ist eine Festschrift. Festzuschreiben sind in ihr Ereignisse eines Zeitraums von 115 Jahren, denn so lange besteht sie schon, die öffentliche Bibliothek der Stadt Brandenburg an der Havel, die sich seit dem Jahre 1998 „Fouqué-Bibliothek“ nennt. Und festschreiben soll in diesem Fall heißen: Schon von Vorgängern schriftlich Festgehaltenes erneut zu befestigen, Markantes erneut zu markieren, es uns ins Gedächtnis zu rufen, was wir schon wissen und es dort einmal mehr zu verankern. Es soll aber auch heißen, festzuhalten, was uns nach der x-ten Wiederholung von Fakten und Zahlen zu entgleiten droht: Die Erinnerung an Persönlichkeiten, denen wir die Fakten und Zahlen verdanken. Denn so wichtig Statistiken zur Beurteilung einer Entwicklung auch sind – über das Schicksal von Bibliotheken entscheiden stets Menschen.“

Schulbibliothek „mit Wohlfühlatmosphäre“

Zur Unterstützung der Wiederbelebung der Schulbibliothek der Wilhelm-Busch-Schule bewilligte die Stadt Brandenburg im Jahr 2014 Mittel in Höhe von 20 000 Euro. Die Freunde der Fouqué-Bibliothek bewarben sich mit Erfolg um weitere Mittel, so dass die Schulbibliothek von der Mittelbrandenburgischen Sparkasse weitere 4 000 Euro erhielt.

Dieses lohnende Projekt zu fördern, entsprach voll und ganz dem Anliegen des Fördervereins, „Leseförderung im Bereich der Kinderbibliotheksarbeit“ zu unterstützen – auch wenn es sich dabei um eine Förderung außerhalb der Fouqué-Bibliothek handelte. Allerdings war bereits 2013 die Kontaktaufnahme zur Stadtbibliothek erfolgt, die die Sichtung des 5 000 ME starken Altbestandes übernahm und sich beim Stadtkämmerer auch für die Ausstattung mit einer adäquaten Bibliothekssoftware einsetzte. Da auch die Systematik der Stadtbibliothek übernommen wurde, werden die Schüler, wenn sie künftig in den Ferien die Fouqué-Bibliothek besuchen, sich dort leichter zurechtfinden, „da ihnen sowohl das Recherchesystem als auch die Systematik und die Aufstellung vertraut sind. Auch der Übergang von der Schulbibliothek zur Stadtbibliothek nach der 6. Klasse wird hier besser gelingen. Die Schulbibliothek ist somit keine Konkurrenz zur Stadtbibliothek, sondern sorgt mit ihrem Angebot und der Kooperation sogar dafür, dass viele Schüler später wie selbstverständlich auch das Angebot der Stadtbibliothek nutzen werden.“⁷

⁴ <http://www.anna-seghers.de/stiftung.php>

⁵ <http://www.cslewis-preis.de/>

⁶ <http://www.stadt-brandenburg.de/bildung/fouque-bibliothek/aktuelles/festschrift/>

⁷ <http://schulbibliotheken-berlin-brandenburg.de/2014/05/ueber-die-fluestertreppe-zur-schoenen-bibliothek/>



Die Koffer eignen sich gut, um spielerisch:

- den Wortschatz zu üben
- das Sprachverständnis zu verbessern
- verschiedene Satzmuster zu üben und zu festigen
- das Sprachgedächtnis und
- die Wahrnehmung zu fördern

Leseförderung und mehr ...

Erzählkoffer

Kinder, denen vorgelesen wird, sind erfolgreicher in der Schule und gestalten ihre Freizeit aktiver als Kinder, denen nicht vorgelesen wird. Das geht aus einer Studie der Stiftung Lesen hervor.⁸ Kinder zum Lesen und zum Zuhören zu verführen, kann mit anregenden Konzepten gefördert werden. Die Sprachförderung im Kindergarten- und frühen Grundschulalter kann mit dem innovativen Projekt „Erzählkoffer“ maßgeblich unterstützt werden. Dem Förderverein ist es gelungen, dafür Sponsorengelder einzuwerben, die die Anschaffung zweier Koffer zu den Themen Herbst und Weihnachten ermöglichten.

Die pädagogische Idee der Erzählkoffer ist, das Vorlesen der Geschichte in direkten Bezug zu den Materialien im Koffer zu bringen. Die Kinder sollen zum selbstständigen Spielen und Nacherzählen der Geschichte angeregt werden. Sie benennen die Gegenstände und stellen Beziehungen zwischen ihnen her. Die Spiel Kreativität der Kinder wird gefördert, indem die Geschichte aus dem Buch nachgespielt oder fortgesetzt wird.

Neben einem Bilderbuch befinden sich in den Koffern Spielfiguren und Materialien, die zur Geschichte gehören. Eine Anleitung mit einfachen Sprachspielen liegt ebenfalls jedem Koffer bei. Sowohl bei der Auswahl der Themen als auch bei der Wahl der Bücher und beim Zusammenstellen der begleitenden Materialien helfen Erzieherinnen, die die Sprachförderung in ihren Einrichtungen als wichtige Aufgabe ansehen. Kinderbibliothekarinnen, die den Buchmarkt kennen und Erfahrungen der Ausleihe und des Umgangs mit Kindern und Eltern einbringen, setzen das Projekt um. Für Erzieherinnen, Pädagogen, Vorlesepaten und Eltern, welche die Koffer in der Bibliothek ausleihen möchten, liegt eine pädagogische Anleitung bei, die die Idee der Erzählkoffer beschreibt und konkrete Handlungsanweisungen gibt.

„Undine“ Wettbewerb für neue Märchen

Seit 2005 ist der Verein Hauptpreis-Sponsor im Undine-Märchenwettbewerb. Der Wettbewerb für neue Märchen wird in jedem Jahr für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 7 bis 25 Jahren ausgerufen. Die besten neuen Märchen werden mit Geldpreisen weiterer städtischer Unternehmen und Vereine ausgezeichnet und dienen gleichzeitig als Vorlage für den zweiten Teil des Wettbewerbs, in dem die ausgezeichneten Märchen illustriert und die besten Ergebnisse ebenfalls prämiert werden. Der Wettbewerb findet auch Widerhall in den Medien.⁹

Öffentlichkeitsarbeit

In Zusammenarbeit mit dem Brandenburger Künstler Jan Beumelburg entstand die Idee, Kindern auf unterhaltsame, bebilderte und lustige Art die Anmeldemodalitäten zu erklären und den Eltern die Formalitäten zu erleichtern. Der Förderverein ließ in Kontakt mit der Bibliothek einen Flyer entwerfen und übernahm die dafür benötigten Honorar- und Druckkosten.

⁸ <http://www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=504>

⁹ <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1078450/>



Abb. 1: Ausschnitt aus dem Flyer der Kinderbibliothek © Fouqué-Bibliothek.

Vorlesetage

In Brandenburg an der Havel werden Vorlesetage in Kindertagesstätten ebenso wie in der Fouqué-Bibliothek mit Unterstützung des Fördervereins organisiert. Frauen und Männer stehen ehrenamtlich zur Verfügung, um an diesem Tag einer Kindergartengruppe oder einer Schulklasse Geschichten, auch Gedichte, Reime, Lieder oder aus Sachbüchern vorzulesen.

Neben dem Lesen ergeben sich auch Gespräche zwischen dem Vorleser und den Kindern darüber, wie die Geschichte gefallen hat, was die Kinder an ähnlichen Episoden erlebt haben, oder wie die Kinder selbst die Geschichte vielleicht anders hätten enden lassen.

Ein Beispiel: „Hund Müller“

Buchlesung für Kinder von 8–12 Jahren

Zu Gast ist Daniela Trochowski, Staatssekretärin im Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg, eingeladen vom Förderverein „Freunde der Fouqué-Bibliothek e.V.“. Sie liest aus dem Buch „Hund Müller“ von Hilke Rosenboom.

Wann? Donnerstag, 24. Juli 2014, 15:00 Uhr

Wo? Fouqué-Bibliothek, Kinderbibliothek, Altstädtischer Markt 8

Für wen? Für Kinder von 7–12 Jahren und ihre Eltern

JuBi – zwischen Leseknick und Lifestyle¹⁰

Das bisher größte Projekt, das ohne die tatkräftige Begleitung des Fördervereins weit- aus schwieriger umzusetzen gewesen wäre, war der Aufbau der Jugendbibliothek.

¹⁰ <http://www.jubi-brandenburg.de/>

Das von Azubis erarbeitete Konzept fand die uneingeschränkte Unterstützung des Vereins.

Die Fouqué-Bibliothek der Stadt Brandenburg an der Havel baut eine „trendige“ Jugendbibliothek als multimediales Zentrum für junge Leute zwischen 14 und 24 Jahren, die JuBi, auf. Betraut mit dieser Aufgabe ist das JuBi-Team, junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fouqué-Bibliothek, unter Einbindung der jugendlichen Nutzer in den Bestandsaufbau und in die Veranstaltungsplanung. Die Ansprache auf Augenhöhe und der lockere Umgangston lassen die Hemmschwelle der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sinken.



Abb. 2: Sponsoren wollen gepflegt werden – z. B. durch eine „Würdigung“ auf der Homepage.¹¹

Der Förderverein komplettierte die Medien- und Technikausstattung der Jugendbibliothek durch offensive Öffentlichkeitsarbeit und erfolgreiche Spendeneinwerbung. Der Dank an Partner und Förderer besteht in der Namensnennung auf den entsprechenden Medien und Ausstattungen, der Nennung auf der Spenden- und Sponsorentafel auf der Webseite, schließlich durch das Angebot an die Partner, Veranstaltungen in diesen Räumlichkeiten durchzuführen.

Lobbyarbeit

Auch politisch mischen sich die „Freunde der Fouqué-Bibliothek“ ein.

So positionierte sich der Förderverein öffentlich als Vertreter der Interessen von Kindern und Eltern, als es durch die Nicht-Besetzung einer durch Erziehungsurlaub freien Stelle zu Konflikten in der Kinderbibliothek kam. Mangels Ressourcen blieb als Lösung allerdings nur eine Reduzierung der Öffnungszeiten.

¹¹ <http://www.jubi-brandenburg.de/spenden-undsponsorentafel/>

Für die durch das Haushaltssicherungskonzept vorgesehenen Einsparungen durch die Bibliothek konnte durch Einflussnahme auf Parteebene eine Reduzierung erwirkt werden.

Außerdem legte der Förderverein der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg einen Antrag zur Förderung der interkulturellen Bibliotheksarbeit vor:

„Die Fouqué-Bibliothek in Brandenburg an der Havel betrachtet das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft und Muttersprache als Bereicherung und Chance. Es eröffnet neue Sichtweisen und Erfahrungshorizonte, die helfen, sich in der globalisierten Welt zurechtzufinden. Die Fähigkeit, sich in der deutschen Sprache mündlich und schriftlich ausdrücken zu können, ist für alle Bürgerinnen und Bürger von elementarer Bedeutung. Die Bibliothek begleitet und fördert das Erlernen der deutschen Sprache bisher nur in bescheidenem Maß. Um Mehrsprachigkeit als eine kulturelle Ressource nutzen zu können, ist allerdings ein größerer Bestand und Professionalität in der Vermittlung erforderlich.“

Der Antrag befindet sich z. Zt. in der Bearbeitung.

Fazit

Wie auf seiner Homepage ausdrücklich formuliert, hat sich der Förderverein „zum Ziel gesetzt, Vermittler zwischen Benutzern, Bibliothek und Politik zu sein und den Auftrag der Fouqué-Bibliothek in vielfältiger Weise zu unterstützen. ... Mit einem Bestand von rund 117 000 Medien (Bücher, Zeitschriften, DVD-Videos, CDs, CD-ROMs, Videos, Bilder) und jährlich mehr als 135 000 Besuchern ist die Bibliothek die meistgenutzte Bildungs- und Kultureinrichtung der Stadt Brandenburg an der Havel. Trotzdem oder gerade deshalb ist Unterstützung unverzichtbar.“

Mit seinen vielfältigen Aktivitäten zum Fundraising, zur Leseförderung und in der Lobbyarbeit leistet der Verein diese Unterstützung erfolgreich.

Die zitierten Internetquellen wurden zuletzt am 24.1.2015 aufgerufen.